

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Dienstag den 18. November

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Schultheissenämter

werden aufgefordert, die noch ausstehenden Revisions- und Abhörsporeten der öffentl. Rechnungen pro 1871—72 längstens binnen 10 Tagen einzusenden.

Neuenbürg den 14. November 1873.

K. Oberamt.  
Gaupp.

Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gausache des Gottlieb Friedrich Jäcker, Sensenschmieds von Arnbach wird die Schuldenliquidation am Donnerstag, den 29. Januar 1874.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Arnbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Behandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exc.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlass-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kate-

gorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Mittwoch, den 28. Januar 1874

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Arnbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 14. Nov. 1873.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Revier Langenbrand.

Freitag den 21. November

Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhause zu Höfen ein Accord über die Befuhr von 517 Rm. tannem Scheitern von Lannberg zur Station Calmbach und über das Aufsetzen des Holzes daselbst vorgenommen.

K. Revieramt.

### Abfallholz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 19. d. M.

Nachmittags 4 Uhr

wird auf der Flosskanal-Brücke bei No. 74/75 der Enz-Murgthalstraße Markung Enzklösterle eine kleine Partie altes Abfallholz gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Hirsau den 16. Nov. 1873

Aus Auftrag  
Bauführer W. Lanz.

### Privatnachrichten.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Hebamme Siegele  
in Pforzheim.

Der Blinde: Klasse von Kapfenhardt hat mir wieder eine Anzahl

### Selbend-Schube & Strohböden

zum Verkauf übergeben.

Neuenbürg den 19. November 1873.

Bicar Baumann.

Neuenbürg.

### Nähmaschinen-Nadeln

zu allen Maschinen empfiehlt in bester Qualität

Louis Lustnauer.

### Neue Zwetschgen

empfehlen in guter Qualität:

Louis Lustnauer.

Neuenbürg.

### Hausverkauf.

Ich setze mein Haus dem Verkauf aus. Es kann täglich eingesehen werden.

Wittwe Sub.

Conweiler.

Ein tüchtiger Wagneregele findet alsbald eine gute Stelle bei

Fr. Genthner,  
Wagner.

### L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verläufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebraunten Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei

Friedr. Bizer in Neuenbürg.



Medaille Wien 1871.

Schwebel'sche  
Industrieanstalt.

### Wiener-Weltausstellung

Anerkennungsdiplom.  
Für die bestbekannte

Ehrendiplome  
München 1868, 1871 & 1872.  
Landwirtschaftliche  
Ausstellungen.

## Flachs, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Dänmenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen an

Herrn **F. A. Madtner** in Pforzheim.  
**G. Luppold** in Wildbad.

Mein

## Wolzwaaren-Lager,

auf's Reichhaltigste assortirt, empfehle ich bei geneigter Abnahme reell und billigt.  
Franz Klein, Kürschner in Pforzheim.

### Gräfenhausen.

Ein solider kräftiger Mann im Alter von 18—40 Jahren, welchem die Besorgung meines Viehstandes und Feldbaues anvertraut werden kann, findet bei guter Belohnung auf Jahre lang Beschäftigung bei  
Geometer **Kammerer**.



### Verlorener Hund.

Am Sonntag den 9. ds. hat sich bei Ottenhausen ein „grauer Schnauzer“ verlaufen und wird Derjenige, bei dem sich der Hund einstellte erjucht, Anzeige bei der „Redaktion dieses Blattes“ zu machen.

Für die Abgebrannten in Obernhausen sind bei Schulm. Bachteler fernere eingegangen:

Fr. Hummel, Bierbr. Abg. 1 fl — kr.
J. Seuffer Frauenalb 10 „ — „
Müller Wendler Abg. 12 „ — „
N. N. Abg. 7 „ — „
N. N. Birkenf. 1 „ — „
Von einigen Schülern in Birkenf. zusammen — „ 12 „

Herzlichen Dank.

### Mehrere Tausend Gulden

werden gegen doppelte Sicherheit mindestens hälftig in Gütern oder dreifach in Gebäuden ausgeliehen; theilweise sogleich, theilweise in den nächsten Wochen. Wo sagt die Redaktion.

## Lampenschirme

empfehlte **Jak. Mech.**

Das Neue Blatt 1874. Nr. 7 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Gouvernante.“ Novelle von Emil Mario Bacono. — „Gedichte.“ Von Max Heinzel. — „Von Kasau bis Warschau.“ Russische Reisezeichnungen von Adolf Brome. — „Deutsche Beamte.“ II. „Der erste Generalpostdirector des deutschen Reiches.“ (Mit Portrait.) — „Nord und Süd.“ Novelle von E. Beley. — „Schloß am See.“ (Mit Illustration.) — „Vor Sechzig Jahren.“ Ein Erinnerungsbild von Julius Mühlfeld. — „Weitere Chronika.“ — — „Für

Haus und Herd.“ — „Allerlei.“ — „Zu unseren Bildern.“ — „Vervollkommte Cigarette.“ — „Aufklärung.“ — „Offene Freude.“ — „vor Gericht.“ — „Beim Arzt.“ — „Devotion.“ — „Aus Ambroise Paré's Lebensregeln.“ — „Ein neues sehr naives Gesellschaftsspiel.“ — „Die goldene Mittelstraße.“ — „Wie man decent die Wahrheit sagt.“ — „Ein Vater.“ — „Goethes Schneiderrechnungen.“ — „Wochenkalender der deutschen Nationalheiligen.“ — „Monatskalender für November.“ — „Ein mittelalterl. Eßtisch.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Arztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: „Die neue Gouvernante.“ Nach einem Gemälde von Antonie Volkmar. — „Sein Bild.“ — „Generalpostdirector Stephan.“ — „Schloß am See.“ — „Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

### Kronik.

#### Deutschland.

Karlsruhe, 13. Nov. Die vor-malige Kaltwasserheilanstalt Hub, in der Nähe des Erlenbades gelegen, ist von den beiden Kreisen Karlsruhe und Baden angekauft worden. Es soll daselbst eine Kreis-Verpflegungsanstalt für arme unheilbare Kranke, für Blödsinnige, Cretinen, unheilbare Geisteskrante u. s. w. errichtet werden.

Freiburg, 14. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat der Kreis Ausschuss, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kreisversammlung, das Bad Littenweiler um die Summe von 50,000 fl. angekauft, um daselbst eine Anstalt für arbeitsunfähige alte Leute, Blödsinnige und Kranke aller Art, sofern sie der öffentlichen Armenpflege anheimfallen, zu errichten.

Berlin, 8. Nov. Sämmtliche Bezirksregierungen des preuß. Staates sind angewiesen worden, in geordnetem Wege zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß „der erwählte heilige Bischof“, Joseph Hubert Reinkens, landesherrlich anerkannt worden ist, den Homagialeid geleistet und seinen Wohnsitz in Bonn genommen hat.

Freiburg, 12. Nov. Im südwestlichen Stadttheil schreitet die Verschönerung Freiburgs zusehends vorwärts. Das prächtige palastartige Gebäude der höheren Bürgerschule ist zwar noch nicht ausgebaut, macht aber bereits einen imponirenden Eindruck; es ist in einem Halbkreis umgeben von dem etwas erhöhten Allergarten mit seinen alten Lindengruppen, von der Kempartkaserne, der Synagoge und von der auf einem ehemaligen Volkswerk erbauten Villa Platenius, auf der andern Seite schweift der Blick zu den Vogesen und den näheren rechtsrheinischen Bergen.

Kassel, 3. Nov. Hier hat sich eine Frauervereinigung zur Erzwingung billiger Marktpreise gebildet. In der heutigen zweiten bezüglich der Lebensmittelpreise-Frage gehaltenen Versammlung unserer Hausfrauen, schreibt das Kaiserl. Tagbl., an welcher sich von den letzteren etwa 400 betheiligten und welche im Stadtbaujaale stattfand, wurde beschlossen: an den festgesetzten Preisen für Butter zc. festzuhalten, da sich in dieser Beziehung schon ganz erfreuliche Resultate ergeben haben. Ebenso soll der Kauf der Gänse nur nach dem Gewicht beibehalten werden. An die Ochsen und Kuhschlächter hiesiger Stadt aber ergeht Namens der Frauenversammlung die Aufforderung, den Redaktionen der hiesigen Tagesblätter eine Erklärung zukommen zu lassen, ob und zu welchem Preise sie Ochsen- und Kuhfleisch liefern wollen, wenn sich 500 bis 600 Familien verpflichten, ihren Bedarf künftig nur von den Mindestfordernden zu beziehen. Erfolgt binnen drei Tagen kein Anerbieten Seitens der hiesigen Schlächtermeister, so soll das Fleisch von auswärts bezogen werden. (Schw. M.)

Lambrecht, 10. Nov. Unterm 8. d. M. fand in sonderbarer Weise eine Civiltrauung hier statt. Die Eltern der Braut entzogen dem Bräutigam (protestantisch) die Einwilligung zur Heirath, wenn er sich nicht in ihrer Kirche (katholisch) trauen lassen wolle; der Bräutigam schien nachgiebig und die Civiltrauung wurde vollzogen; die jungen Eheleute bestiegen nun mit 2 Zeugen die erste der bereitstehenden Droschken, während die Eltern der Braut mit den andern 2 Zeugen in die zweite Droschke einstiegen. Erstere fuhrten aber, statt zur Kirche, nach dem Neustädter Bahnhofe, von wo die jungen Eheleute sich sofort per Bahnzug weiter begaben, während die Eltern der Braut und die Zeugen unwillkürlich nach ihrem Heimathsorte, dem eine halbe Stunde von hier entfernten Lin-



denberg gefahren wurden, obgleich sie den Kutscher auf den irrigen Weg zur Kirche aufmerksam machen wollten, der jedoch dem ihm gegebenen strengen Befehl Folge leistete. Auch soll der kath. Priester im Ornat zur Trauung bereit gewesen sein.

(Mittheilung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Während der letzten Stürme hat die an der Eidermündung belegene Station S ü d e r h ö s t zweimal Gelegenheit gehabt, in Seeroth befindliche Schiffe über die Barre vor der Eider hinweg in Sicherheit zu bringen und einmal zugleich 6 Menschen das Leben zu retten. Am 20. Okt. Abends gewohnte man von Süderhöst aus ein Schiff in sehr gefährvoller Lage. Sogleich wurde das Rettungsboot zu Wasser gelassen, um dem Schiffe Hülfe zu bringen, doch gelang es erst am 21. bei Tagesanbruch, dasselbe zu erreichen. Es war der Bremer Kahn Maria, Schiffer Waismann, von Memel nach Bremen bestimmt. Die Rettungsmannschaft fand das Schiff mit der Fluth gegen den Strand treibend und stark stoßend. Von der Besatzung war es verlassen. Nach schweren Anstrengungen gelang es, das Schiff ins Fahrwasser zu bringen und mit ihm nach Tönning hinaufzusegeln, wo es um 3 1/2 Uhr Nachmittags in Sicherheit gebracht wurde. Die Mannschaft der Maria war bereits am Tage vorher von dem Rettungsboote des Lootsen- und Feuerschiffs vor der Eider aufgenommen und nach Tönning gebracht worden. Es war diesem Rettungsboote, in welchem sich alle Lootsen und der größte Theil der Besatzung der Galliotte befanden, nicht gelungen, am 21. Okt. wieder auf seine Station zurückzukehren, am 23. machte es im Tau des englischen Dampfers City of London einen vergeblichen Versuch, und erst am 24. gelangten die Lootsen wieder an Bord ihrer Galliotte. Das Süderhöst'sche Rettungsboot hatte am 22. des heftigen Sturmes halber seine Station gleichfalls nicht wieder erreichen können, doch fuhr es am 23. im Tau des deutschen Dampfers Dimarschen bis zur Tonne Nr. 9 vor der Eider hinaus, da es dem Vormann Jakob bekannt war, daß die Galliotte ohne Lootsen für die eintommenden Schiffe war, und es deshalb recognosciren wollte, ob noch Schiffe in Sicht seien. Doch gewahrte man keine und kehrte deshalb nach Süderhöst zurück. Kaum hier angekommen, bemerkte indeß der Vormann ein in Seeroth befindliches Schiff den Gründen zutreibend. Das Rettungsboot wurde sofort wieder bereit gemacht und bemühte sich, während der Nacht das Schiff zu erreichen, was aber auch diesmal erst gegen Morgen gelang. Es war die holländische Galliotte Andreas und Marie, Kapit. Sliet, von Bremerhaven nach Groningen mit Petroleum bestimmt. An Bord befanden sich außer dem Kapitän dessen Frau u. 4 Söhne, das Schiff hatte beide Anker u. Ketten verloren war aber obwohl es stark gestoßen hatte, noch dicht geblieben und konnte so unter Leitung des Vormanns der Rettungsstation nach Tönning gebracht werden. Schiff und Ladung und wahrscheinlich auch die Besatzung wären nach Zeugniß des Kapitans bei dem Manoe an Lootsen auf dem Eiderfeuerschiff

verloren gewesen, wenn nicht das Süderhöst'sche Rettungsboot noch rechtzeitig zur Hülfe bereit gewesen wäre. — Während der gleichen Sturmzeit gelang es dem Rettungsboot der Station Norderney-Westland, die aus zwei Mann bestehende Besatzung der auf der Steinplatte zwischen Norderney und Juist gestrandeten deutschen Ruff Martha, Kapit. Offen, zu retten.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Die heute ausgegebene Nr. 38 des Regierungsblattes publizirt das Gesetz, betr. die Pensionsberechtigung der Alterszulagen für die Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten, Real- und Bürgerschulen. Vom 4. November 1873.

Stuttgart, 13. Nov. Die heutige Generalversammlung der württembergischen Depositenbank, bei welcher 4637 Aktien mit 887 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Liquidation, so zwar, daß für 5 sechzigprozentige 4 vollbezahlte Aktien gegeben werden. Ferner machte die Direktion sehr günstige Mittheilungen über den Status der Bank, die von den Aktionären beifällig aufgenommen werden.

Die neueste Nummer des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der K. Württembergischen Centralstelle für die Landwirthschaft, bringt einen Aufsatz über Vertheilung von Staatsprämien für ausgezeichnete Privatjuchtpferde in Württemberg und das Ergebnis der drei ersten Bezirksprämirungen zu Ravensburg, Geislingen und Ellwangen, mit Bemerkungen über den Pferdezüchtbetrieb der bäuerlichen Züchter überhaupt (von Obermedizinalrath Woerz), zum Abdruck, welcher zum Vortrag bei der am 6. September l. J. stattgehabten Pferdeprämirung zu Ellwangen bestimmt war, der vorgelegten Zeit halber aber nicht mehr hatte vorgelesen werden können. Dieselbe Nummer enthält ferner „Einiges über die Kaninchenzucht“, sowie „Ueber die Herstellung und zweckmäßige Einrichtung der Kaninchenställe“, von K. Böhle; sodann einen Artikel von Kunstgärtner W. Hall in Einigen über Aufbewahrung der Kartoffeln; einen Bericht über den allgemeinen Hopfenbaukongress zu Nürnberg am 21. October 1873; sowie Notizen über Weinmostwägungen von Dekonomierath Mühlhäuser.

Schorndorf. Nachdem schon seit Jahren die hiesigen Schulhäuser weder in räumlicher noch in gesundheitlicher Beziehung den neuen Anforderungen mehr entsprechen konnten, entschloß sich die Gemeindeverwaltung a. no 69 einen Neubau zunächst für Knabenschüler und 2 Lehrerwohnungen auszuführen. Der Krieg brachte die Sache zwar wieder ins Stocken, aber die demselben folgende Zeit großen Aufschwungs wirkte wieder so fördernd, daß schon im verfloffenen Frühjahr der von Professor Stahl in Stuttgart geplante Bau in Ausführung genommen werden konnte, um die jetzt vollendete Herstellung eines Schulhauses zu ermöglichen, welches durch seine zweckmäßige Einrichtung den Schülern und Lehrern zu einem wahrhaften Segen wird, verglichen mit den Räumen, in denen sie bisher zu bulden und zu wirken gezwungen

waren. Die hellen, hohen und luftigen Zimmer und Säle sollen sogar einige derjenigen älteren „Herren“ zu Beifall geführt haben, welche bis zuletzt das spezifische Sparsystem auf dem Rathhaus mit dem Argamente vertraten, daß sie in den alten Räumen auch geleint hätten.

△ Wildbad, 16. Nov. Die ziemlich günstige Nachaison denügen noch ganz gestroft ein Duzend muthiger Kurgäste, die mitten in der Stadt bis ins Belleoue behaglich campiren. Immer näher rückt die kalte Jahreszeit. Raube Winde brausen durch den Wald und schütteln die welken Blätter von den Bäumen. Die schlauke Fichte hält ihre Nadeln fest, aber doch ächzen ihre Zweige unter dem gewaltigen Drängen des Luftmeeres. Die Vögel des nahenden Schneees, die Schneegänse, ziehen draußen im Unterland in geordneter Reihe hoch über die Fluren weg. Unsere Zugvögel sind alle fort; von Norden streifen andere Züge, nämlich wilde Enten ziehen den Fluß entlang u. verbreiten sich landeinwärts nach unsern offenen Seen. An dem Bache, dessen Ränder hin und wieder mit einer schwachen Eisbede bedeckt sind sitzt der nachdentliche schmucke Eisvogel, und sieht nach Beute spähend ins Wasser. Der Schneepfenstich hat begonnen. Die eigentlichen kleinen Jagden nahmen ihren Anfang, namentlich das Treiben auf Hasen und Füchse, der Balg ist jetzt gut. — An den Stämmen der Obstbäume flattert der schädliche, kleine Frostschmetterling; das ungeflügelte Weibchen legt seine Eier an die schon vorhandenen Knospen. In den Forsten sind vor der neu beginnenden Holzabfuhr die Wege in besseren Stand gesetzt worden. Die Uferbauten sind so ziemlich fertig geworden, oder immerhin so verwahrt, daß sie von dem nächsten Schneewasser nicht Noth leiden. — Die Holzverkäufe liefern, wie auch in andern Bezirken meistens gute Resultate. — Schauen wir endlich (thalwärts) Abends über uns, zu den Sternen: den südlichen Himmel zielt jetzt die schöne Andromeda, unter ihr der Widder und links von diesem der Stier mit dem Aldebacan, den Hyaden und Plejaden (im Volksmund: „die Gluckhenne mit ihren Küchlein“). Unter dem Stiere aber geht der prächtige Orion (mit dem Jakobsstab) wieder auf das prachtvollste Sternbild der kommenden Nächte.

A u s l a n d.

In dem Proceß Bazaine will sich der von der französischen Eitelkeit geträumte Nachweis, daß die Uebergabe von Metz und die Kapitulation der Bazaine'schen Armee durch deutsches Geld erkauft worden sei, absolut nicht ergeben; dagegen stellt sich heraus, daß wenn man die gemachten „Fehler“ alle rügen wollte, verschiedene hohe Militärs, der an der Spitze der Regierung stehende Marschall nicht ausgenommen, zur Verantwortung gezogen werden müßten — Warum wurden denn die frechen und leichtsinnigen „Kriegsjäger“ nicht zur Verantwortung gezogen?

New York, 7. Nov. Von allen Seiten gehen Nachrichten über neue Schließun-

gen von Fabriken ein. In den noch offenen Fabriken werden die Löhne reduziert.

Die nächste Weltausstellung wird im Jahre 1876 in Amerika und zwar zu Philadelphia, aus Anlaß der hundertjährigen Befreiung der vereinigten Staaten von Nordamerika von der Fremdherrschaft, veranstaltet werden. Der Staatssekretär des Auswärtigen in Amerika hat dem deutschen Gesandten in Washington die bezügliche Anzeige gemacht und der Gesandte berichtet dies dem Reichskanzler. Letzterer hat die Angelegenheit an den Bundesrath gebracht und diesem Weiteres anheim gegeben. Die Staaten, welche sich betheiligen, haben eine Commission zu ernennen, die ihren Sitz in Philadelphia hat. Die Anmeldungen müssen vor dem 4. März 187 erfolgen.

### Miszellen.

Stephan Drake.

#### Geschichte einer falschen Verurtheilung durch ein Schwurgericht. \*)

(Von Dr. R.-b.)

Ein Umstand, der besonders kräftig für Drake's Unschuld sprach, wurde von dem vorliegenden Richter sehr nachdrücklich hervorgehoben. Statt das gestohlene Pferd nach einem ternen Platz zu treiben, brachte er es nach Winchester, wo man, da das Gut Lethbridge nur vielleicht eine Stunde entfernt liegt, den Pony recht gut kannte. Ein gedruckter Anschlagzettel bot fünf Pfund für die Verhaftung des Thieres aus und war um dieselbe Zeit, als Drake es verkaufen wollte, nur wenige Schritte von ihm augenfällig an dem Marktkreuz angeheftet. Gleichwohl wurde Stephan Drake für schuldig erklärt und verurtheilt, am Hals aufgehängt zu werden, bis er todt sei. Die Gerichtsverhandlung, die Beweisführung und der Spruch wurden ein Gegenstand eifriger Besprechung, und namentlich die Gerechtigkeit des Verdikts einer scharfen Kritik; auch richteten die Einwohner von Winchester ein Gesuch an die Krone, welche sie um Aufschub der Hinrichtung baten, bis die Umstände genauer untersucht seien, indem sie zugleich die Aeußerung zweier Geschworenen hervorhoben, welche in ihrem Gasthause ihren Spruch mit der Erklärung vertheidigt hätten: „möge nun Stephan Drake den Pony gestohlen haben oder nicht, so zweifelten sie nicht daran, daß er bei der Ermordung des Johann Parsons und später bei der Maria Biffington theilhaftig gewesen sei.“ Die zahlreich unterzeichnete Petition erwirkte einen Aufschub anfangs von zwei Monaten, der später während der Frist von mehr als einem Jahr wiederholt erneuert wurde. Wir werden sehen, wie die Sache endlich ausging.

In der langen Zeit des Schwebens zwischen Leben und Tod erhielt der Gefangene zahlreiche Besuche von neugierigen und theilnehmenden Personen, darunter auch Würdenträgern der Kirche, denen die Erforschung der Wahrheit am Herzen lag, nicht so fast in Betreff des Pferdediebstahls, an dessen Verübung durch den Angeklagten fast Niemand glaubte, sondern in wie weit derselbe bei der Ermordung des Parsons

und der Biffington theilhaftig sein mochte. Drake, der ein Mann von einiger Bildung war, scheint weder schriftlich noch mündlich mit Antworten und Erklärungen gefargt, damit aber nur erzielt zu haben, daß die Einen mit der festen Ueberzeugung von seiner Schuld, die Andern mit der von seiner vollkommenen Unschuld von hinnen gingen. Die Controverse wurde in Denkschriften an die Krone und in Zeitungsartikeln bis in eine Zeit hinein fortgesponnen, nachdem die Tragödie längst zum Abschluß gekommen war.

Stephan Drake wurde zu Teigemouth, Devonshire, oder in dessen Nähe 1726 geboren. Sein Vater Jonas Drake scheint eine Art industriellen Zwitter, halb Fischer, halb Farmer gewesen zu sein und die beiden Erwerbszweige in einem sehr kleinen Maßstab betrieben zu haben, indem sein Grundbesitz nicht einmal zwei Morgen betrug und sein Fischerboot in einem ärmlichen Fahrzeug bestand, in welchem sich Niemand, der nicht wahnstinnig oder betrunken war, eine Meile in die See hinaus gewagt haben würde, wenn auch nur eine Klappe voll Wind zu besorgen war. John Drake liebte sein Bier, und so kam es denn, daß er an einem schönen Sommertag, als er ordentlich angetrunken war, unter einem Windstoß das Gleichgewicht verlor, über Bord purzelte und ertrank. Sein Verlust ging Niemanden sehr zu Herzen, nicht einmal seinem Sohn Stephan, dessen Temperament und Liebhabereien sich sehr von denen seines Vaters unterschieden. Stephan war immer ein nüchterner junger Mensch und ein Freund vom Lesen gewesen, indem er es von Früh auf einzuleiten gewußt hatte, trotz aller Hindernisse die Schwierigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens zu überwinden. Als sein Vater 1745 verunglückte, stand er in seinem neunzehnten Lebensjahre. Die armseligen Hantierungen seines Vaters waren nicht nach seinem Geschmack, und er beschloß daher, sein Glück in der Kaufmannsmarine zu suchen. Bei seinem Verstand, seiner Körperkraft und seinem guten Willen fiel es ihm nicht schwer, ein Unterkommen zu finden, und er würde auch unter dem Kommando des Kapitäns Withers im Pegasus eine Fahrt nach Ostindien mitgemacht haben, wenn nicht ein Ereigniß stattgefunden hätte, das einen verhängnißvollen Einfluß auf sein kurzes späteres Leben üben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

\* Zur Düngerbereitung. Als vor zwei Jahren, so erzählt uns Herr Müller aus Isheim, die Strohpreise einen enorm hohen Stand erreicht hatten und es Jedermann schwer fiel, genug Stroh zur Ein-

streu aufzutreiben, kam ich auf den Gedanken, statt des Strohes, das ich zwar in genügender Menge hatte, aber für 2 fl. pro Centner verkaufen konnte, zerfallenen Torf, sogenannten Torfmull, als Einstreu anzuwenden. Ich muß zwar gestehen, daß sich die Trockenlegung des Viehes nicht ganz so leicht mit Torfmull bewerkstelligen ließ, als es gemeinlich mit Stroh möglich ist; allein als ich pro Tag zweimal den Stall reinigen ließ, was immer während der Fütterungszeit geschah, gieng doch die Sache ganz gut. Ich habe in jenem Winter ganz gut an Streumaterial 800 Thlr. erspart. Freilich war ich sehr gespannt ob nicht ein Nachtheil in Folge des von der Einstreu von Torfmull erzeugten Düngers ersichtlich sein werde. Darum habe ich denselben, vergleichend mit Stallmist, auf einem und demselben Felde in Anwendung gebracht und muß nun, auf Grund der dem Felde abgenommenen Ernten gestehen, daß ich auch nicht den geringsten Unterschied während des Wachstums der Pflanzen, noch in der Ernte wahrgenommen habe, so daß ich nun fest entschlossen bin, den Torfmull möglichst umfanglicher als Streumaterial zu berücksichtigen.

### Geographische Räthsel für die Jugend.

1. Von welcher württembergischen Oberamtsstadt bildet die zweite Silbe wieder eine württembergische Stadt?
2. Nimm von dem Namen eines bayerischen Kreises die zwei ersten Buchstaben hinweg und es bleibt der Name eines bayerischen Flusses übrig.
3. Nimm einem bayerischen Fluß den ersten Buchstaben und du siehst wieder einen bayerischen Fluß.

### Post-Kurs

#### Marzell-Etlingen.

Aus Marzell	7 10	Vormittags nach Ankunft der Post von Herrenalb	7 5		
Zu Etlingen Stadt	8 25	Vorm.			
Aus "	8 40				
Zu "	Bahnhof	8 50	zum Anschl. an den Zug nach Frankfurt	9 5	
Aus Etlingen	Bahnhof	5 15	Nachmittags nach Ankunft der Züge aus Heidelberg	5 10 und Basel	4 28
Zu "	Stadt	5 25	Nachm.		
Aus "	"	5 40			
Zu Marzell	"	7 15	zum Anschl. an die Post nach Herrenalb	7 20	

### Wildbader Postkurse.

Abgang in Wildbad:	
I. Kurs	nach Calw 7 Uhr 30 Min. Vormittags,
II. Kurs	nach Calw 3 Uhr 25 Min. Nachmittags,
Kurs	nach Freudenstadt
Altentag	1 Uhr 30 Min. N. M.

Ankunft in Wildbad:	
I. Kurs	von Calw 12 Uhr 10 Min. Nachmittags,
II. Kurs	von Calw 5 Uhr 30 Min. Nachmittags.
Kurs	von Freudenstadt
Altentag	10 Uhr 20 Min. V. M.

Redaction, Druck und Verlag von J. Meeh in Reuenbürg.

